

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitspaltel oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thieme, Greiff-
wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Die mit großer Spannung
erwarteten Erklärungen des neuen Herrn
Reichstanzlers über die koloniale Frage
sind nunmehr erfolgt. Wenn sie in der
Bestätigung der Meinung bestanden, daß auch er
gleich seinem Vorgänger im Grunde des Herzens
den kolonialen Bestrebungen nur kühl gegenüber-
stehe, so haben sie auf der anderen Seite doch
jeden Zweifel darüber beseitigt, daß, was an über-
seeschen Gebieten zur Verhütung der deutschen
Kolonisationsbestrebungen unter reichen Opfern
an Gut und Blut gewonnen, unter keinen Um-
ständen wieder preisgegeben werden wird. Den
Eisernen von dem Schicksal des Herrn Dr. Barth
und Genossen, die am liebsten heute noch unsere
Kolonien aufgegeben sähen, hielt der Herr Reichs-
tanzler mit seiner Ironie den Flottenverfeiner
Hannibal Fischer entgegen, und mit Recht.
Wenn Herr v. Caprivi hervorhebt, daß er alle
Unternehmungen mit ruhigem Blute und kühlem
Verstande prüft, und daß man zu ihm das Zu-
trauen haben dürfe, daß er gewagte Pläne nie-
mals unterstützen werde, so darf er für eine
solche Politik der Zustimmung seitens der Mehr-
heit unseres Volkes sich versichert halten, ebenso
wie auf der anderen Seite die Preisgebung der
Erwerbungen von derselben Mehrheit mit aller
Entschiedenheit zurückgewiesen werden würde.
Nach dem Verlaufe der Generaldebatte darf er-
wartet werden, daß die Forderungen der Re-
gierung werden bewilligt werden. Dagegen wer-
den nur die Sozialdemokraten und die Freisinnigen,
diese allerdings nicht geschlossen, stimmen. Als
der Wortführer der Letzteren trat Herr v. Am-
berger mit dem alten Vorschlag auf, nach
allem, was geschehen, einfach einen Strich unter
die Rechnung zu machen. Die Ehre Deutsch-
lands sei vollständig gewahrt. Wir hätten so
viel „gebrannt und gefengt wie nur
möglich“. In dem Munde eines Abgeord-
neten, der sich bei Angriffen auf seine Person
stets sehr empfindsam zeigt, muß die Beschuldi-
gung der Wortredner gegen unsere in Ost-
afrika befindlichen Landesleute sich doppelt seltsam
ausnehmen. Es genügt diese Beschuldigung fest-
zustellen und das Urtheil darüber der öffentlichen
Meinung zu überlassen.

Die Antikündigung der „Kön. Ztg.“ über
die in den staatl. Verwaltungen be-
vorstehenden Verbesserungen hat folgenden Wort-
laut:

Wir können auf Grund zuverlässiger Fest-
stellungen versichern, daß in maßgebenden Re-
gierungskreisen die Verwirklichung des vom
Kaiser erlassenen Befehls, aus den Staatsber-
echnungen Musteranfragen zu machen, mit vollem
Eifer angestrebt wird. Die Verwirklichung läßt
sich selbstverständlich nicht von heute auf morgen
ausführen. Die mannigfaltigsten tatsächlichen
Verhältnisse wollen berücksichtigt sein, und blin-
der Ueberreifer könnte nur schaden. Auch ist zu
erwägen, daß ein neuer Minister seit dem 1.
April an die Spitze der Verwaltung getreten
ist und ihm vor allem die Fertigstellung der all-
gemeinen Arbeiterausbildungsgesetze obliegen hat.
Aber das hat nicht verhindert, daß auch die Re-
form der Verwaltungsverhältnisse und die Besei-
tigung der Verwaltungsverhältnisse gleichzeitig in Angriff
genommen worden ist. Schon heute steht fest,
daß nicht nur sämtliche Steiger, sondern über-
haupt alle Beamten im weitesten Sinne des
Wortes, auch die niedrigsten, auf den Staats-
berrechnungen aus ihrem bisherigen Lohnverhältnis
herauszutreten und sämtlich zu Staatsbeamten
ernannt werden sollen. Die Ausführung dieses
in Grundsatz feststehenden Beschlusses ist selbst-
verständlich erst bei Feststellung des nächstjährigen
Etat's möglich, wird aber in diesem zweifellos
durchgeführt werden. Auch wegen der weiteren
Ueberführung der Alters- und Unfallversicherung
auf die Knappschaftsvereine sind zur Zeit die Be-
rathungen bereits ziemlich weit fortgeschritten.
In der nächsten Zeit wird zur Verabreichung dieser
Frage eine Kommission hierher zusammen-
treten, zu der hervorragende Vertreter der Knapp-
schaftsvereine und höhere Beamte eingeladen
worden sind.

Die Tarifkommission setzte am Montag
Abend die Debatte über den Antrag Brömel
betreffend den Gütertarif fort. Brömel hatte für
den Fall der Ablehnung seines ursprünglichen
Antrages eventualet beantragt: „Das Haus der
Abgeordneten wolle beschließen, die königliche
Staatsregierung zu ersuchen: 1) das Prinzip
der Tarifbildung nach fallender Scala allmählig
in allen Gütertarifen durch zonenweise Herab-
setzung der Normalsätze für größere Entfernungen
einzuführen; 2) die ermäßigten Abfertigungs-
gebühren, welche gegenwärtig nur in den Direc-
tionsbezirken Berlin, Bromberg und Breslau,
sowie auf den Strecken der früheren Berlin-
Anhalter- und Halle-Cottbus-Eisenbahn an-
geboten, gleichmäßig auf allen übrigen Strecken der
preussischen Staatsbahnen einzuführen; 3) den
zur Zeit bestehenden sogenannten allgemeinen
Ausnahmestarif für rohe Erden, Sand, Kies,
Kartoffeln u. s. w. unter Aufhebung der ent-
sprechenden speziellen Ausnahmestärfe auf alle
geringwertigen Massenerzeugnisse, insbesondere auf
geringwertige Brennstoffe und Tze, auszu-
dehnen.“ Schmeiding (natl.) schlug vor, diesen
Antrag Brömel folgenden Wortlaut zu geben:
„Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die be-
stehenden Personen-, Gepäck- und Gütertarife
einer Reform zu unterziehen, welche durch Vereinfachung
des Tariffsystems und nöthigenfalls
durch Ermäßigung der Tarifsätze an geeigneter
Stelle die preussischen Staatsbahnen für die
wirtschaftlichen Interessen des Landes in erhöhtem
Maße nutzbar macht.“ Nach Ablehnung der
Anträge Brömel nahm die Kommission diesen
Antrag Schmeiding an.

Ueber den in letzter Zeit vielgenannten
preussischen Diplomaten Herrn v. Kuffnerow
erhält der eben erschienene „Sprudel“ einige
interessante Mittheilungen — Erinnerungen eines
alten Karlsbaders — denen wir Folgendes ent-
nehmen: Herr v. Kuffnerow ist für Karlsbad eine
historische Persönlichkeit. Es war der 17. Juli
1866, da zog Hauptmann v. Kuffnerow an der
Spitze von 400 Mann vom 15. Landwehr-Regi-
ment, die in Eilmärschen von Prag kamen, in die
Sprudelstadt ein. Mit seinem Besuche auf
dem Stadthause, um mit dem Bürgermeister
und den Stadträthen die Einquartierungs- und
Besorgungsmodalitäten zu ordnen, hatte er nach
Abschluß der sich glatt abwickelnden Unterhand-
lungen an den Primator der Stadt die folgende

Frage gerichtet, wo er des Abends zu „Kne-
ben“ pflege. Dieser, ein schon recht alter und
gravitätischer Herr, der an der Spitze des Hono-
ratiorenstandes ein, höchstens zwei Seidel Bier
trank, war über die Zumuthung, daß er kniepe,
etwas unangenehm überrascht, führte aber kühn-
muthig am selben Abend noch in sein Stammlokal,
in das damals vornehmste Bierhaus „Blauer
Stern“. Kuffnerow brachte durch kräftigen Hum-
or und sein sympathisches Wesen Leben in die
Gesellschaft, die Gunst der Bevölkerung hatte
er sofort im Sturm erobert, als er gleich beim
Einzuge an die Mannschaft das strengste Verbot
erlassen hatte, während der Trinksunden die
Brunnen zu besuchen und auf den dem Kurpu-
blikum gewidmeten Plätzen zu rauchen. Herr
v. Kuffnerow stand, wie bekannt, später im Dienste
der Reichsarmee und wurde dann — er ist ein
Hamburger Kind — zum preussischen Gesandten
in Hamburg ernannt. Kuffnerow ist durch Familien-
verbindung mit der österreichischen Familie
Geitler v. Arminien, ebenso mit dem ehemaligen
Minister A. D. Habietini verbunden. Seine Be-
ziehungen zu den „Hamburger Nachrichten“ basir-
ten darauf, daß er durch Erbschaft zu den In-
teressanten des Blattes gehört und dadurch wohl
die erst seit zwei Jahren bestehenden Verbindun-
gen der Reichsarmee mit dem Blatte vermittelte,
in welchem jene sensationellen polemischen Artikel
mit meist persönlicher Spitze erschienen, deren
Unterbringung in der „N. A. Z.“ nicht anging.
Kuffnerow hatte aber, nach dem Gewährsmann
des „Sprudel“, weder auf die Redaktion des
Blattes Einfluß, noch war er dafür journalistisch
thätig.

Salle, 12. Mai. Im „Hofjäger“ sollte gestern
Vormittag eine öffentliche Berg- und Fabrik-
arbeiter-Verammlung stattfinden. Den Vortrag
über „Die wirtschaftliche Lage der Berg- und
Fabrikarbeiter“ sollte der Reichstags-Abgeordnete
Geyer halten. Eine Anzahl Teilnehmer hatte
sich eingefunden, doch wurde die Versammlung
auf Grund der Bestimmungen über die Wahr-
ung der Sonntagsruhe polizeilich verboten.
Eine sofort telegraphisch an den Reichstags-
Präsidenten in Merseburg gerichtete Beschwerde
änderte an der Sache nichts und die Erschienenen
mußten deshalb nach Hause gehen. Der Reichs-
tags-Abgeordnete Geyer war übrigens nicht er-
schienen, an seiner Stelle war der bekannte Re-
gierungs-Beamte A. D. Kestler gekommen,
der nun seine Weisheit für sich behalten mußte.

Wilhelmshafen, 12. Mai. S. M. Ar-
tillerie-Schulsschiff „Mars“ ist nach Beendigung
der ersten Schießübung von Schillingshede kom-
mend, am 10. d., Nachmittags, in den hiesigen neuen
Hafen eingelaufen und hat an der alten Liege-
stelle festgemacht. „Mars“ wird bis zu dem im
Juli beginnenden zweiten Schießübung im Hafen
verbleiben. Während dieser Zeit wird auf der
Binnenjade vom Tender des Artillerie-Schul-
schiffes, Fahrzeug „Hay“, bezw. von Dampf-
booten aus die zweite Schießübung mit Revolver-
geschützen abgehalten werden. — Morgen begin-
nen vom Fort Heppens aus die Schießübungen
mit den schweren Küstengeschützen. Diese haben
das schwerste (28 Zentimeter) Kaliber, das außer
den auf den Panzerfahrzeugen vertretenen 30,5
Zentimeter-Geschützen in der deutschen Marine
vorhanden ist. — S. M. Vermessungsschiff „Albatros“
ist von der Außenjade kommend, heute
Morgens in den neuen Hafen eingelaufen. „Al-
batros“ hat nach der Kohlenbrücke verholt, um
Kohlen, Wasser, Proviant aufzufüllen. S. M.
Kreuzer „Viktoria“ hat heute Nachmittags
die hiesige Rade verlassen und ist zu einer
Uebungsfahrt in See gegangen.

Rostock, 12. Mai. Das britische Board of
Trade hat dem Kapitän J. Sanders, Führer des
Schraubendampfers „Ems“ von Bremen, für den
Verlust, die Besatzung des Schooners „Hebe“
von Greenock zu retten, welcher während eines
Orkans im nordatlantischen Ocean am 22. Fe-
bruar d. J. vorat geworden, einen Pokal zu-
erkannt, ferner dem dritten Steuermann der
„Ems“, Karl Pollack, eine goldene Rettungsme-
daille und den Matrosen desselben Schiffes S.
Herold, W. Falkenburg und R. Schmidt silberne
Medaillen verliehen.

München, 11. Mai. Der hieritalen „Ausg.
Postztg.“ wird geschrieben:
„Gutem Vernehmen nach hat die Angelegen-
heit des Katholikentages gestern auch die Mit-
glieder des Domkapitels beschäftigt und stimmten
sämtliche in der Sitzung anwesenden Kapitu-
lare der Ansicht des Herrn Erzbischofs bei, daß
die Abhaltung des Katholikentages in München
in München unter den gegenwärtigen Ver-
hältnissen nicht opportun sei. Es ist durch-
aus richtig, daß regierungsseitig (?) Einfluß gegen
die Abhaltung des Katholikentages in München
auszuüben gesucht wird. Was aber in jenen
hieritalen Kreisen bestimmend ist, liegt auf einem
andern Gebiete und hängt mit gewissen unglück-
seligen lokalen Verhältnissen zusammen, die zuerst
sich in der einen oder andern Weise geltend haben
müssen, bevor das katholische München in der
Lage ist, in voller innerer Harmonie und ohne
Rückzicht auf Sonderinteressen dem deutschen
Katholikentage eine würdige Stätte zu bieten.“
„Dunkel ist der Rede Sinn“, meint die
„Postztg.“, glaubt aber doch, daß es sich „um die
leidende Antipathie handle, welche gegen gewisse
leidende Persönlichkeiten in München besteht“.
Warum leidige Antipathien? Es ist einfach die
Ablehnung ausländischer Menschen ohne Unterschied
der Partei gegen den brutalen Geschäftsgottismus,
der alle katholischen Dinge für seine Tasche aus-
schlächtet möchte.

Schweiz.
Bern, 13. Mai. Der Bundesrath hat der
österreichisch-ungarischen Regierung, um die Ein-
schleppung von Viehseuchen wirksamer verhindern
zu können, die sofortige Revision der Vertrags-
bestimmungen über die Vieheinfuhr in die Schweiz
vorgeschlagen.

Frankreich.
Paris, 13. Mai. Deputirtenkammer. Der
Abg. Willelaud richtete eine Frage an den Mi-
nister wegen der Absetzung eines Beamten der
Bayer Eisenbahn, weil derselbe als Kandidat für
den Pariser Municipalrath aufgestellt worden sei.
Der Arbeitsminister Guyot sprach die Meinung
aus, daß die Eisenbahn-Gesellschaft ihre Rechte
überschritten habe, er werde alles ihm Mögliche
thun, um dieselbe zum Aufgeben ihres Ueber-
griffes zu bestimmen. Willelaud dankte dem
Minister für diese Auskunft; die Deputirten

Dumay und Dreyfuß verlangten jedoch die Um-
änderung der Anfrage in eine Interpellation.
Dreyfuß erwiderte den Minister Sorge zu tragen,
daß die politische Unabhängigkeit der Eisenbahn-
beamten respektirt werde. Die beantragte ein-
fache Tagesordnung wurde mit 266 gegen 210
Stimmen abgelehnt, dagegen eine von Guillaumont
beantragte Tages-Ordnung, welche Vertrauen zu
der Erklärung der Regierung ausdrückt, mit
großer Majorität angenommen. Das Gesetz, be-
treffend die Verhütung von Eingriffen bei der
Ausübung der Rechte der Gewerbetreibenden,
welches seine Spitze gegen die Arbeitgeber richtet,
wird angenommen. Die Genehmigung durch den
Senat gilt als zweifelhaft.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 13. Mai. Die von dem Finanz-
minister befohlen Verbeisführung des vollständigen
Gleichgewichts im Budget gemachten Vorschläge
gehen dahin, die Steuern um 6 Prozent zu er-
höhen. Von der Steuererhöhung sind ausge-
schlossen die kleinen Steuerzahler, auch für die
Titres der öffentlichen Schuld tritt diese Steuer-
erhöhung nicht ein. Ferner soll die Pacht der
Tabak-Regie um 1400 Contos erhöht und durch
eine Umgestaltung der Stempelfeuer und der
Hafenabgaben ein Mehrbetrag von 500 Contos
erzielt werden. Ein weiterer Mehrbetrag von
100 Contos ist nach Maßgabe der in den letzten
6 Monaten dem ersten Vorschlag gegenüber er-
zielten Erträge aus den Zöllen und aus anderen
regelmäßigen Einnahmen zu erwarten. Endlich
soll noch 1400 Contos aus anderen Einkünften
in Aussicht zu nehmen. Einige der in Vorschlag
gebrachten Maßnahmen, wie die Besteuerung der
Spirituosen, sollen dem Parlamente zur Prüfung
unterbreitet werden.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Mai. Eine nicht ganz uner-
wartete Schwierigkeit droht der Regierung
seitens der Wassertrinker. Von allen Steckenper-
reibern, als da sind Freihändler, Bimetallisten
u. s. w., sind die Anti-Alkoholisten die fanatisch-
sten; sie sehen ihr Entschlossenheitsbewusstsein
über alle Parteirücksichten und möchten am lieb-
sten das ganze Unterhaus in Alkoholisten und
Anti-Alkoholisten theilen, die sich wie die Wäde
zur Linken und die Schafe zur Rechten zu tren-
nen hätten. An ihrer Spitze steht der liberale
Unionist W. S. Cairne, also ein Anhänger der
Regierung. In der Sache der Dürstlöschung
versteht er aber keinen Spaß. Vor einigen Jah-
ren beobachtete er bei einem Ausflug nach Eyp-
ten, daß das ganze Pharaonenland seit der eng-
lischen Besetzung mit Schnapsbuden besät war.
Sein Unwille darüber so hoch, daß er für
die Abschließung der Schenken gern ganz Eyp-
ten wieder geopfert hätte. Cairne wird nun morgen
bei dem Lokalbestimmungsentwurf einer re-
gierungsfeindlichen Zusatz einbringen, der die Ent-
schädigung der Wirthe verdammt. Zur Erläute-
rung sei folgendes bemerkt. Alle Besteuerungs-
fragen werden einem Gesamtausschuß in Form
von Beschlüssen unterbreitet und nach deren
Annahme als Gesetzentwurf eingebracht und er-
ledigt. Aus dem Goshenschen Budget ergaben sich
nun verschiedene die Vererbung des Ueber-
schusses betreffende Steuerentwürfe, u. a. ein
Entwurf zur Ueberweisung von 470,000 Pf.
jährlich an die Grafschaftsämter zur Ablösung
überflüssiger Schanzberechtigungen, also zum Aus-
kauf von Wirthen. Und dagegen bäumt sich
nun der Wassertrinker auf, denn wenn er schon
für die Verminderung und Abschaffung der
Steuern ist, so will er doch nichts dafür zahlen,
denn die Schänke ist ihm an sich ein Verbrechen
gegen das Staatswohl und der Schankwirt voll-
ständig rechtlos und vogelfrei. Daneben steht
der Temperanzler voraus, daß der Grundsatz der
Entschädigung auf Jahrzehnte hinaus die Mög-
lichkeit der Einführung der Abschaffung der
Schänken durch Mehrheitsbeschluß vernichtet.
Wer sollte die nöthige ungeheure Auskaufsumme
aufbringen! In Liverpool giebt es zweitausend
Wirthen, deren Geschäftswert je 6000 Pf. be-
trägt; Liverpool hätte also 12,000,000 Pf. zu
deren Ablösung aufzubringen! In ganz England
würde die Auskaufsumme wahrscheinlich der
Höhe der bisherigen Nationalschuld gleichkommen.
Aus diesem Grunde beanstandet der Wassertrinker
den Verkauf, so gering auch die Summe ist,
die augenblicklich dafür ausgeworfen ist. Auf
England fallen davon nur 350,000 Pf., auf
London nur 60,000 Pf. und eine Stadt wie
Barrow nur 600 Pf. Letztere würde daher
5 Jahre warten müssen, ehe sie mit dem ange-
wachsenen Zuschusse eine einzige Wirtschaft im
Werthe von 3000 Pf. auskaufen könnte. Nun
find die Wassertrinker, welche der Maßregel den
Namen des „Wirthpensionsgesetzes“ gegeben haben,
in ihrem Widerstande durchaus sich selbst treu.
Dagegen spielen Gladstone und seine Anhänger
wieder einmal die Verräther an ihrer Vergan-
genheit. Vor 10 Jahren verwarf Gladstone eine
einschlägige Maßregel Sir W. Cavions, weil
sie den Grundsatz billiger Entschädigung nicht
enthalte; den Schankwirthen dürste die Wohl-
that gleicher Berücksichtigung nicht entzogen
werden, weil ihr Geschäft oft großes öffentliches
Uebel ausrichte“. Trozdem soll ihn dies nicht
hindern, morgen sich auf Seite des Zusatzaus-
schusses Cairnes zu stellen. Glücklicherweise ist die
Sache für die Regierung keine Cabinetsfrage, sie
kann die Maßregel nöthigenfalls zurückziehen.
Einen Ausweg hat Cairne schon vorgeschlagen, er
will den bestehenden Anketten eine Nothenfrist
von 10 Jahren bewilligen. Da dieselben weni-
genstens 100 Prozent Gewinn abwerfen, ist die Frist
vom Standpunkte der Temperanzler aus gewiß
ebelmüthig. Leider kriecht diese Steckenperreiteri
der Regierung einen gewissen Theil der Sessions-
zeit weg. Pfingsten steht vor der Thür, und
wenn überhaupt eine der großen Maßregeln vor-
erlerbt werden soll, muß die Schlussschraube
früher angezogen werden. Chamberlain hat
mit seinem Vorschlag, den Landauskauf mit
einem Lokalverwaltungsgesetz für Irland in Ver-
bindung zu bringen, sehr viel Unheil angerichtet.
Seine jüngste Idee besteht in einer Zusammen-
kunft Gladstones und Salisbury's, wie eine solche
bekanntlich vor dem letzten Reformentwurfe statt-
fand. Leider kann Gladstone nicht mehr für das
alleinige Mundstück der Opposition gelten. Bar-
nell und Labouchere sprechen mit anderen Stim-
men, und daher ist die Idee einer Begegnung
Salisbury's und Gladstones zur Beilegung aller
Meinungsverschiedenheiten unbrauchbar.

Rußland.

Für die russische Ostseeflotte sind
auf den Schichau'schen Werften in Elbing drei
Fahrzeuge in Bau: der Torpedo-Kreuzer „Ka-
rarkski“, das Torpedo-Hochseebot „Alder“ und
ein Torpedoboot „Anatrisa“. In Udo, in Finn-
land, befinden sich die Torpedoboot „Hochland“
und „Morgen“ in der Herstellung. Bis jetzt
befah die russische Ostseeflotte nur einen Torpedo-
kreuzer, den 600 Tonn großen, zwanzig Knoten
laufenden „Lieutenant Kijin“, ein Deckpanzer-
schiff mit elf wasserdichten Schotten und einem ge-
panzerten Kommandothurm. Das Panzerdeck
dieses Kreuzers ist nur 12 Millimeter dick, daher
muß man den Schuß, welchen es den Räumen
des lebenden Werkes verleiht, als fast illusorisch
ansetzen. Auch die zwölf wasserdichten Abthei-
lungen genügen durchaus nicht, um die Unver-
wundbarkeit durch Torpedo- oder Geschößtreffer zu
gewährleisten. „Lieutenant Kijin“ ist bereits
1886 abgelassen. Da sich inzwischen die An-
forderungen sehr gesteigert haben, wird der
Schichau'sche Kreuzer gewiß eine wesentlich voll-
kommere Konstruktion aufweisen.

Die französisch-russische Schiffbau-Gesell-
schaft in Petersburg baut zur Zeit einen ge-
panzerten „Kreuzer“ von 9000 Tonnem De-
placement, den „Navarin“, welcher vier 30,48
Zentimeter, acht 15,23 Zentimeter-Kanonen und
eine Anzahl Schnellfeuer-Geschöße tragen wird.
Er ist das erste Schiff dieser Klasse, abgesehen
von der Größe — der „General-Admiral“ ver-
drängt nur 4472 Tonnem —, welches für die
Ostseeflotte Russlands hergestellt wird. Sie
heißen offiziell „Kreuzer“, sind aber in Rücksicht
auf ihre schwere Armierung und ihre Schutzmittel
als Schlachtschiffe anzuspreden. Sieben von
ihnen haben ein Displacement von 7000 und mehr,
eben bis zu 9000 Tonnem. Von diesen sieben ist
das älteste 1882 abgelassen, so daß sie fast alle
als durchaus moderne Konstruktionen zu würdigen
sind. Angesichts dieser Thatfache war es gebotene
Pflicht und höchste Zeit, die vier für die deutsche
Marine in Arbeit befindlichen Schlachtschiffe in
Angriff zu nehmen, da unser Bestand im wesent-
lichen aus veralteten Exemplaren besteht. Im
Berein mit der „Sachsen“-Klasse der „Oden-
burg“ und eventual mit den Schiffen der
„Siegfried“-Klasse, von welchen bis jetzt freilich
erst das Typschiff fertig ist, dürfte nach der
Abschließung unserer neuen Schlachtpanzer ein
„lieb Vaterland, kamst ruhig sein!“ auch in Be-
zug auf unsere Küsten und der russischen Flotte
gegenüber gelten!

Türkei.

Wie die „Polit. Corr.“ aus Konstan-
tinopel erzählt, habe die türkische Regierung
die in der Angelegenheit des Matrosen Hundt
betheiligten Leute nach Rhodos verbannt, Hundt
seien 100 türk. Pfund Schabenersatz zuerkannt
worden. Der Zwischenfall könne nunmehr als
beigekelt gelten.

Amerika.

Brasilien. Der Entwurf einer
Verfassung für die Republik Brasili-
en, wie ihn die zur Bearbeitung desselben
eingesetzte Reichskommission fertig gestellt hat,
wird in den nächsten, aus aus Rio de Janeiro
zugehenden Zeitungen veröffentlicht. Derselbe
läßt zwar noch mancherlei Fragen der inneren
staatlichen Organisation völlig unberührt; doch
ersieht man aus dem Angeführten bereits, daß
die provisorische Regierung bemüht ist, durch ein
möglichst komplizirtes System die Regierungsgewalt
in eigener Hand zu behalten. Der Ent-
wurf umfaßt nach einer etwas schwülzig ge-
haltenen Einleitung über die Pflichten der Re-
gierung folgende Artikel:

- 1. Art. Das Vaterland ist untheilbar.
2. Art. Die Republik Brasiliens setzt sich
zusammen aus einem Bundesgebiet, aus Staaten,
Provinzen und Territorien.
3. Art. Die Regierung ist republikanisch-
föderativ-repräsentativ.
4. Art. Jeder Staat ist autonom; die
aus den allgemeinen Wahlen hervorgehende Ver-
tretung verfügt uneingeschränkt über dies Budget
und giebt die Gesetze für die lokale Verwaltung;
die Bundes-Regierung garantiert dem Staate die
republikanische Staatsform.
5. Art. Die Bundes-Regierung besteht
aus den von dem Parlament jedes Staates zu
erwählenden Mitgliedern des Kongresses. Dieser
tritt in der Hauptstadt des Bundesgebietes zu-
sammen, erwählt den Präsidenten der Republik,
welcher seinerseits aus den Kongressmitgliedern
die Chefs der Verwaltungsdirektoren ernimmt. Die-
selben sind dem Kongreß verantwortlich.
6. Art. Der Bundes-Regierung liegt ob:
die Verwaltung der Armee, die Ueberaufsicht über
die Rechtsprechung vermittelst der Einsetzung von
Bundes-Richtern als Appellations-Instanzen,
und die Erhebung der Ein- und Ausfuhr-
Zölle.
7. Art. Die Bundes-Regierung ist befugt
zu interveniren, sobald in einem Einzelfaße die
republikanische Staatsform gefährdet wird. In
diesem Falle hat sie den Belagerungszustand über
den Staat zu verhängen und die Regierung des-
selben auf administrativem Wege zu leiten, bis
die Rebellion beendet ist.
8. Art. Als Provinzen sind diejenigen
Theile der Republik zu bestimmen, welche zu
ihrer Verwaltung der finanziellen Unterstützung
seitens der Bundesregierung bedürftig sind. Die-
selbe hat die Beschlüsse der Provinzial-Parla-
mente zu bestätigen. Im Weigerungsfalle steht
den Provinzen der Rekurs an den Kongreß zu.
9. Art. Als Territorien sind diejenigen
Landestheile zu bestimmen, welche noch nicht oder
nur wenig bevölkert sind und welche noch keine
adequate politische Organisation besitzen.
10. Art. Alle Zweige der Regierung sind
nothwendige Organe des sozialen Systems und
haben zu Gunsten der Staatsbürger zu funk-
tioniren, jedoch ohne Beeinträchtigung der indivi-
duellen Freiheit. Dieser Verfassungsentwurf soll
einem Plebisit unterworfen werden, so daß im
Falle der Annahme durch das Volk sofort die
Wahlen für die legislativen Körperschaften aus-
geschrieben werden. Wird der Entwurf jedoch
abgelehnt, so tritt im Herbst die „Konstituante“
in Rio de Janeiro zusammen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Mai. Der Arbeitseinstellung
der Innungsmeister und des Arbeitgeberbundes

werden im Publikum von allen Seiten die
größten Sympathien entgegengebracht und ist
man allgemein der Ansicht, daß es durchaus
wünschenswerth sei, daß diesmal die Arbeitgeber
ihren gemeinschaftlich gefaßten Beschlüssen trenn-
bleiben, um endlich einmal wieder geordnete Ver-
hältnisse zu schaffen. Von verschiedenen Seiten
wurde sogar die Ansicht ausgesprochen, daß es
erwünscht wäre, die Namen derjenigen Arbeit-
geber zu erfahren, welche sich den einstimmig
und gemeinsam gefaßten Beschlüssen nicht gefügt
und dennoch ihre Stellen hätten arbeiten lassen.
Das Publikum verheißt sich nicht, daß dies ein
Kampf ist um die Macht zwischen der Sozialde-
mokratie und der bürgerlichen Ordnung, von
welcher nicht allein das Wohl und Wehe der
Arbeitgeber des Baugewerbes abhängt, sondern
das Wohl und Wehe aller mit dem Baugewerbe
in irgend welcher Beziehung stehenden Berufs-
kreise. Siegen diesmal die Anführer der Arbeit-
nehmer, welche lediglich aus sozialdemokratischen
Kreisen hervorgehen und welche bei dem Kampf
Alles zu verlieren oder zu gewinnen haben, da
sie sich von dem Schweiß der Arbeitnehmer er-
nähren, so gehen wir traurigen Zeiten entgegen,
da sich die Ansprüche der Arbeitnehmer resp.
die ihrer Verfehrer in demselben Maße steigern,
als sie Erfolg von ihren Agitationen vor Augen
haben. Mögen die Arbeitgeber dessen eingedenk
sein und an ihren Beschlüssen unbedingt fest-
halten.

Der Herr Oberpräsident hat durch Erlaß
vom 2. d. M. die Genehmigung zur Errichtung
von zwei neuen Apotheken in dem Stadtviertel vor
dem Berliner Thor und zwar der einen im Zuge
der Falkenwalderstraße zwischen der Turnerstraße
und dem Arndtplatz, der andern am Schnittpunkte
der Bogislav- und Dürschstraße oder in dessen
näherer Nähe ertheilt.

Immer lauter werden die Klagen der Be-
wohner des Parabelplatzes, der Bismarck-
und Elisabethstraße, da das Stauben vom Parabel-
platz her geradezu unerträglich ist. Es ist natürlich,
daß bei den am Parabelplatz in Angriff genom-
menen Arbeiten der Staub sich nicht gänzlich ver-
meiden läßt, immerhin würde aber bei trockenem
Wetter durch häufiges Sprengen mittelst eines
Wassermessers der auch für die dortigen Passan-
ten unerträgliche Uebelstand verringert werden.
Die Hauptursache desselben ist aber zweifellos in
dem Wagenverkehr auf dem Parabelplatz zu
suchen.

Neuerdings ist auf Veranlassung des
königl. preussischen meteorologischen Instituts zu
Berlin in Jägit auf Rügen eine meteorologische
Station (Regenstation) eingerichtet, und mit der
Leitung derselben der Navigations-Vorschullehrer
Mehl betraut worden. Eine Regenstation ist
ferner auf dem Halgenberg bei Fiddichow ein-
gerichtet, deren Leitung Herr Mühlmeister Zahne
übernommen hat.

Eine hauptsächlich für Lehrer berechnete,
höchst interessante Dampferfahrt soll in den
Sommerferien unternommen werden. Ein Damp-
fer, der in Stettin gemietet wird, soll für die
ganze Zeit der Reise zugleich Logis sein; esfen
kann jeder Theilnehmer, was er sich mitnimmt
und womit er sich auf den Anlegestellen versehen
will. Die Fahrt geht von Stettin nach Swine-
münde, Stubbenammer, Malms, Kopenhagen,
Helsingborg, Göteborg mit Trollhättä, Bergwer-
k Königsberg, Christiania, Christianfund, Stern-
anger, Bergen, Alesund, Christianfund, Trom-
sø, Ausflugs ins Drovrefjeld. Rückfahrt über
Kap Stagen. Die auf 14 Tage berechnete Reise
würde bei einer Beteiligung von 300 Personen
(mit Logis) erste Kajüte ca. 42 M., zweite
Kajüte 33 M. kosten. Näheres ist zu erfahren
durch Lehrer Danlow in Tribsee.

Wir müssen nochmals auf die in Rom
stattgehabte Schönheits-Konkurrenz
zurückkommen und zwar im Interesse einer jungen
Dame aus Stettin. In den Berichten über
diese Konkurrenz ist stets eine Theilnehmerin
aus Stettin gebürtig, eines Fräulein Elisabeth
Guffenhardt. Wir wollen ausdrücklich bemerken,
daß diese Konkurrentin nicht identisch ist mit der
gleichnamigen Tochter des in der gr. Wollweber-
straße wohnhaften Herrn Restaurateurs Guffen-
hardt, daß vielmehr die in Rom aufgetretene
„Schönheit“ zwar in Stettin geboren sein soll,
aber seit früherer Jugend hier nicht mehr gelebt
hat. Um nun unliebsamen Verwechslungen ein
Ende zu machen, wollen wir dies ausdrücklich an
dieser Stelle hervorheben.

Bezugs Herstellung von Entwässerungs-
anlagen wird die Heiligegeiststraße zwischen der
Schulzenstraße und dem Rosengarten, sowie
letzterer selbst vom Freitag, den 16. d. Mts., ab
bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für
den öffentlichen Fahrbetrieb gesperrt.

In Folge des zur Zeit stattfindenden Ab-
bruchs des Hauses Wellwert 14 wird der
zwischen der H. Dürschstraße und dem Wellwert
belegene Theil der Mittwochstraße von Mittwoch,
den 14. d. Mts., ab bis zur Beendigung der be-
treffenden Arbeiten für den öffentlichen Verkehr
gesperrt.

In den ländlichen Kreisen, so in den
Kreisen Randow, Greifenhagen und Prütz, sind
jakt Untersuchungen im Gange, in welchem Um-
fange innerhalb des Schankverkehrs das Bier-
schankeweise zum Verkauf gelangt und in wel-
chem Verhältnisse der Konsum von Fla-
schenbier zu demjenigen von Fassbier.

Da in dem Parte der Wasser-
heilanstalt Eckberg mehrfach erhebliche
Beschädigungen an den Baum- und Garten-
anlagen vorgekommen sind, werden von dem Be-
sitzer für die Folge Kinder ohne Begleitung
unter keinen Umständen mehr im Park ge-
betend, ebensowenig solche Personen, die es nicht unter-
lassen können, von Bäumen, Sträuchern und Blü-
men etwas abzupflücken und dieselben zu zer-
stören.

In Ueckermünde fand gestern ein grö-
ßeres Schandfeuer statt; die Holzhöfe von
Schmidt und Gierke wurden ein Raub der
Flammen. Das Feuer ist zweifellos angelegt
und ist auch bereits eine der Brandstiftung ver-
dächtige Person in Haft genommen.

In der gestrigen Frühjahrs-General-Ver-
sammlung der pommer'schen ökonomischen
Gesellschaft, welche im „Hotel de Prusse“
abgehalten wurde, beschloß vor Eintritt in die
Tages-Ordnung die Versammlung auf Vorschlag
des Vorsitzenden, Herrn von Below-Saleske, die
Abendung folgenden Telegramms an den Fürsten
Bismarck: „Die heute hier tagende pommer'sche
ökonomische Gesellschaft bekennt in herzlichster un-

vergänglichlicher Dankbarkeit der treuen Mühlen und steilen Fährwege, die im Durchlaucht der deutschen Landwirtschaft in so hohem Maße genötigt haben.

Nach einem längeren Vortrage des Herrn von Graß-Klein über die Nothwendigkeit der Erbauung von Kohnlagerhäusern (Kornböden) auf den hinterpommerischen Bahnhöfen, und zwar in möglichstem engem Zusammenhange mit dem Schienenwege der Bahn wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, an die Staatsregierung eine Petition zu richten, in welcher um Darlegung der Bedingungen, unter denen die Verfertigung von Kornlagerhäusern auf den hinterpommerischen Bahnhöfen gestattet werden würde, ersucht wird. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, die Staatsregierung um entsprechende Maßnahmen zu ersuchen zur Befreiung der Schienen, welche die bestehende Armenpflege mit Rücksicht auf die Freizügigkeit in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung im Gefolge habe.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Verammlung vom 12. Mai.

Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls und Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erfolgte die Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen, von denen die Programme für die Rosen-Ausstellung in Stargard und für die vom 11.—13. September in Köslin stattfindende große Gartenbau-Ausstellung den Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden. Gleichzeitig wurde der Verlesung Mitteilung gemacht von einer Einladung des Stargarder Gartenbau-Vereins zu einem am Sonntag, den 18. d. Mts., zu veranstaltenden gemeinschaftlichen Ausflug nach der Pflanzung bei Glien und zwar soll die Abfahrt von hier Morgens mit dem ersten Zuge (5 Uhr 25 Min.) bis Hohenberg stattfinden. Es wurde, da die Zeit zu weiteren Maßnahmen zu kurz ist, beschlossen, den nicht anwesenden Mitgliedern durch eine Annonce hiervon Mitteilung zu machen. — Demnach wurde beschlossen, den Gärtner-Verband unterrichtig zu lassen und ersuchte einstimmig die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel. — Betreffs einer in diesem Jahre zu veranstaltenden Ausstellung machte Herr Wiebe im Auftrage des Vorstandes den Vorschlag, aus lokalen Gründen und mit Rücksicht auf die in Stargard geplante Rosen-Ausstellung von einer solchen abzusehen und dafür eine Obst-Ausstellung, wie eine solche bereits im v. J. geplant war, vorzunehmen. Herr Albrecht-Höfendorf hob hervor, daß nach dem gegenwärtigen Stande der Obstzucht eine reiche Obsternte kaum zu erwarten sein dürfte und gab anheim, ob man deshalb nicht von einer Obst-Ausstellung absehen wolle, um anstatt derselben eine gemischte Ausstellung verbunden mit einem Gartensfest zu veranstalten, dem Vorstande aber anheim zu geben, falls die in Bezug auf die Obsternte geäußerten Befürchtungen zutreffen sollten, auch andere gärtnerische Ausstellungsgegenstände zur Ausstellung und Preisbewerbung zuzulassen, von der Ausschreibung besonderer Konkurrenz in diesem Falle aber abzusehen. Mit der Ausführung dieser Ausstellung wurde eine aus den Herren Koch, Wiebe, Schmerbach, Kasten, Hage, G. Schulz, Kasselow, Albrecht, Eichholz, Peter und Ziegler gebildete Kommission beauftragt. — Hierauf erhielt Herr Kasten das Wort zu seinem Vortrage über schönblühende Ziersträucher, die sich zur Anpflanzung in Gärten empfehlen. In einigen einleitenden Worten hob Redner hervor, wie es für den Laien außerordentlich schwierig sei, für die Ausschmückung seines Gartens mit Sträuchern eine passende Auswahl zu treffen, weil er meist die größere Mehrzahl derselben aus eigener Anschauung nicht kenne, und das habe ihn bewogen, zur Erläuterung und zum besseren Verständnis seines Vortrages solche Sträucher, wie sie ihm gerade zur Verfügung gefunden haben, in natura vorzuführen. Zu betonen sei zunächst, daß in Folge der außerordentlich vorgefertigten Vegetation eine ganze Anzahl von Sträuchern, die jetzt eigentlich blühen sollten, bereits längst verblüht seien, während andere, deren Blütheperiode sonst in eine spätere Zeit fiel, schon jetzt in voller Blüthe ständen. Um ein leicht übersichtliches Bild der hier in Betracht kommenden Sträucher zu gewinnen, schildert Redner das Bild eines fachgemäß angelegten Parterres, durch welches die Versammlung unter seiner Führung einen Rundgang zu machen habe und erklärte nun in eingehender Weise, nach der Blüthezeit geordnet, die mannigfachen blühenden Sträucherarten. Da sei zunächst wenn die Natur noch im tiefen Schlafe zu liegen scheint, als erster Blüher am Plage die Cornelia, Cornus mascula, die mit ihren schönen rothen, zu Konserven verwendbaren Früchten auch später noch einen herrlichen Anblick gewähre. Ihr stehe Forsythia Fortunei mit seinen hübschen, leuchtend gelben Blüten würdig zur Seite, während Amygdalus persica dianthiflora und andere Arten Amygdalus mit ihren schönen rothen, gefüllten Blüten einen besonders angenehmen Effekt hervorbringen. Es folge alsdann die bestens bekannte, gefüllte rothblühende Pflaume Prunus triloba, ferner die hübsche goldgelbe Kerria japonica und als ein sehr empfehlenswerther baumartiger Strauch die Trauerkirsche, Prunus padus, die auch zuerst mit im Laufe erscheine. Von besonders schöner Wirkung seien auch die leuchtend rothen Blüten der Cydonia japonica, von der eine ganze Anzahl von Spielarten in rosa, roth, weiß, selbst auch gefüllt, herabzuheben seien; reizend als Bäume oder Sträucher seien auch die gefüllten Apfelforten Pyrus floribunda, spectabilis und andere, ebenso Prunus chinensis, auch Amygdalus chinensis genannt, mit seinen hübschen weißen gefüllten Blüten. Zu bemerken sei bei letzterem, wie auch noch bei einigen anderen Sträuchern, daß derselbe meist nur von sehr kurzer Lebensdauer sei, indem er oft ganz plötzlich, nachdem er noch in voller Blüthe gefunden hat, völlig abstirbt und eingest, was meist dem Laien die Freude an diesem sonst so schönen Strauche verderbe, obgleich er oft, wenn er wurzelt ist, von unten wieder auskeime, als Ursache dieser Erscheinung sei irgend eine Beschädigung durch Frost anzunehmen. Zur Anpflanzung in Sträucherpartien seien ferner die hübschen zahlreichen Nies- Arten besonders zu empfehlen, von denen namentlich atrosanguineum Gordonianum und aureum, letzteres auch wegen seines herrlichen Wohlgeruches, erwähnt werden sollen.

Ein kleiner, niedlicher Strauch, der unbedeutender Weise bei der Vergessenheit anheimgefallen wäre, sei Amygdalus pumila fl. roseo pl., eine Zwergform des bereits oben genannten so beliebten Mandelstrauches. Als Einzelpflanze auf Rasenpartien sei Rhodotypos kerrioides mit seiner Kerria japonica ähnelnden Belaubung und seinen großen weißen Blüten, die in den Spigen der Triebe stehen, zu empfehlen; ebenso auch die sehr effektvollen gefülltblühenden Süß- und Sauerfrüchtigen, Prunus avium und cerasus fl. pl. Sehr geeignet zur Massenpflanzung in

Gruppen seien die zahlreichen Spielarten in weiß, rosa und gelb des sogenannten Gaisblüthens, Lonicera, auch Caprifolium genannt. Ein schön gebaueter, sehr wirkungsvoller Baum sei auch Cytisus Laburnum, auch Laburnum vulgare genannt, der Goldregen, mit seinen prächtigen goldgelben Blütensträngen und eine Uhart davon, alpinum, welche sich von der Stammform durch glatte Blätter und gedrängtere, spätere und wohlriechende Blumen unterscheidet; hierbei sollen auch gleich die ebenfalls später, aber nicht minder schön blühenden Nuzien-Arten, wie Robinia Pseud-Acacia, hispida, macrophylla, Bessoniata und viscosa erwähnt werden. Empfohlen werden ferner noch die gewöhnliche Pimpernuß, Staphylea pinnata, mit schönen weißen glockenförmigen Blüten, der farblosende wilde Eibauum, Elaeagnus argenteus und angustifolius, verschiedene Schneeballarten, wie Viburnum Opulus und Lentago, letzterer später mit seinen schönen stahlblauen Früchten, ebenso die verschiedenen sehr hübschen Crataegusarten, die zierlichen Deutgen, wie gracilis, crenata alba und rosea, candidissima, scabra und andere; und die in den verschiedensten Farben, gefüllt und einfach blühenden Syringa Arten. Die hier genannten Straucharten seien mit einigen Ausnahmen hart genug, um unsere Winter ohne Dedu zu ertragen; es gebe nun aber auch noch eine ganze Anzahl sehr schöner Arten, welche einer Winterdede bedürfen und sollen von diesen nur genannt werden Hibiscus syriacus, Magnolia Yulan Soulangiana und Alexandrina, der Gewürzstrauch Calycanthus floridus, ferner von Schlingsträuchern die zierlichen Clematis-Arten, sowie die in hübschen großen blauen Trauben blühende Glycine sinensis, von welcher ein Prachtexemplar im Dohrn'schen Parke in Hörsdorf gegenwärtig in außerordentlich prächtigem Blüthenstand prangend zu sehen ist. Mit der Erwähnung einiger durch ihr buntes Raub den Gärten zur Zierde gereichenden Sträuchern, wie die Blutbuche, fagus sylvatica atropurpurea und die Blutbaldach, Corylus Avellana atropurpurea, die mit dem Angenehmen noch das Nützliche verbindet, indem die Früchte sehr gut auszuwachsen und wohlschmeckend sind, schließt Redner seinen hochinteressanten Vortrag, für welchen ihm reichlicher Beifall der Versammlung zu Theil wurde. — Der vorgeschrittenen Zeit wegen wurde von einer Diskussion Abstand genommen und bezieht sich Herr Albrecht vor, dem außerordentlich lehrreichen Vortrage des Herrn Kasten noch einiges hinzuzufügen. — Herr Eichholz bemerkte noch, daß es einem Fachmann oft wehe thun müßte, wenn er sehe, wie manche Laien ihre Sträucher verschneiden, denn da ein Theil derselben aus dem alten, ein anderer wieder aus dem jungen Holze blühe, so könne das Verschneiden auch nicht nach einer Schablone geschehen; der Laie würde daher oft mehr Freude an seinen Sträuchern haben, wenn er das Verschneiden derselben, anstatt selbst auszuführen, von einem Fachgärtner besorgen ließe. — Ausgestellt hatten: Herr Döbergräber Treuder (Rückforth'sche Gärtnerei) eine Anzahl Niesenspärgel, die ihrem Namen in der That alle Ehre machten, indem die Mehrzahl der einzelnen Stangen ein Gewicht von 100 Gramm und darüber aufwies, was bei den unangünstigen Bodenverhältnissen auf eine um so sorgfältigere und sachgemäße Kultur schließen läßt; Herr Stadtgärtner Kasten ein großes Sortiment abgehackter Stiefmütterchen, die sich durch lebhaftes und ausgeprägtes Farbenspiel wie durch ihre außerordentliche Größe gleichmäßig auszeichneten. Den beiden Ausstellern wurde je eine Prämie zuerkannt. Außerdem hatte Herr Teltow noch starken Kupferdraht zum Befestigen von Etiquetten ausgestellt.

Aus den Provinzen.

Am 11. d. Mts. feierte der königl. Förster Bohrl zu Neuhaus bei Torgelow sein 50jähriges Dienstjubiläum. In Anerkennung seiner Verdienste ist demselben das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Zahl 50 verliehen und in Gegenwart sämmtlicher Kollegen von Herrn Döbergräber Grundbesitz längerer Ansprache übergeben worden. Seitens der Kollegen wurde dem Jubilar ein prächtiger Regulator, mit entsprechender Widmung versehen, überreicht. Der Jubilar, welcher sich noch einer großen Nüchternheit und Frische erfreut, steht sowohl bei Vorgesetzten und Kollegen, als auch beim Publikum in höchster Achtung. Den Schluss der Feier bildete ein Gesangsbeitrag des Sängervereins „Germania“ zu Torgelow unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Kriente.

Pyritz. Von den am 9. d. M. hier versammelten Kreisynoden Pyritz und Kolba wurden als Abgeordnete zur Provinzial-Synode gewählt: 1) Superintendent a. D. Gruel, Pastor zu Sinzlow, 2) Ober-Amtmann Grünberg zu Deidschen, 3) Pastor Köppler zu Kossin; als Stellvertreter: 1) Superintendent Künze zu Neumark, 2) Amtsvorsteher Braun zu Wobbenrin; 3) Superintendent Schmidt zu Beyersdorf; alle konfessionell.

Auf der am 8. d. Mts. zu Anklam tagenden Kreisynode sind folgende Abgeordnete zur Provinzial-Synode gewählt worden: 1) der Pastor Wilbide zu Dohlelow (konfessionell), 2) der Graf Zieten-Schwern auf Janow (post. un.) und 3) Stellvertreter der Superintendenten Braun zu Medow und der Gymnasialdirektor Heinze zu Anklam.

Die Kreisynode K a m m i n und T r e p t o w a. d. R e g a wählten als Deputirte zur Provinzial-Synode Superintendent Mittelfaun - Treptow (Rega), Rittmeister und Landchaftsrat von Köller-Schwenz, Pastor Krummbeiner-Bellow und als deren Stellvertreter Superintendentur-Verweser Lohoff-Kammmin, Landchafts-Syndikus Calow-Treptow a. d. Rega und Pastor Hartmann-Königsstuhl.

Tribsee. 13. Mai. Gestern wurde unsere Gegend von dem ersten schweren Gewitter in diesem Jahre heimgesucht. In dem nahe gelegenen Gute Bastendorf schlug ein Blitz in eine Scheune des Gutsbesizers, ohne zu zünden, doch wurden zwei auf dem Dache stehende Störche getödtet. In Kötz schlug der Blitz in die Mühle der Witwe Kiesel, zerstörte einen Mühlenflügel, zündete aber auch hier nicht, dagegen wurde in Gremsdorf bei Grimmen eine Scheune durch einen Blitzstrahl entzündet und brannte nieder. Das Gewitter war mit starken Regengüssen verbunden.

Wolgast. Die Versandtischen-Fabrik Aug. Bespke in Wolgast hat auf der „Allg. Gartenbauausstellung“ in Berlin ein Diplom für gewerblichen Fleiß erhalten.

Herrn Wendhausen-Klüggen kam endlich nach 1 1/2 Stunden andauernder Schurste ziemlich zerkrümeltes aus den Händen des Scherers, das Blies war zum Theil doppelt geschnitten. Die maschinelle Einrichtung kostet etwa 350 Mark und enthält dann 24 Scheren; bewegt wird sie durch eine Lokomobile oder Transmissionsmaschine. Außer diesen Schermaschinen mit Dampftrieb baut die Fabrik auch solche zum Handbetrieb. Dieselben dürfen sich bei uns nur bei vollständigen Mangel an Arbeitskräften einbürgern.

Franzburg. 12. Mai. Die Saaten hiesiger Gegend machen im Großen und Ganzen einen guten Eindruck. Der Winterroggen steht an einigen Stellen vorzüglich; er beginnt bereits, seine Aehren zu zeigen und läßt — normale Witterungsverhältnisse vorausgesetzt — auf eine gute Roggenenernte hoffen. — Die Bestellung der Frühjahrsgerate dürfte als beendet anzusehen sein.

Kunst und Literatur.

Das soeben erschienene Heft 22 von **Gebhardt's Moden-Album für Frühjahr und Sommer 1890** (Preis 2 M. durch jede Buchhandlung und Postanstalt) ist allen Damen, die sich privat oder gewerblich für die Anfertigung von Toilettegegenständen interessieren, lebhaft zu empfehlen. In handlichem Format und übersichtlicher Anordnung bietet es Abbildungen aller im Laufe der Saison vorkommenden Kleidungsstücke für Damen und Kinder. Es stellt eine Art Sammelbuch dar, in welchem die Leserinnen französische, deutsche und englische Moden in einer Weinge Silber, neben und untereinander geordnet, vorfinden, und das ihnen, ohne daß sie es merken, den Charakter der allgemeinen Jahresmode fest einprägt.

Spezielle Artikel behandeln das Wissenswerthe in Betreff neuer Erscheinungen, und jedem Bilde ist eine erläuternde Beschreibung beigefügt. — Höchst einfach in der ursprünglichen Anordnung legt das Album auch der nachfolgenden und suchenden Leserinnen feinerer Schwierigkeiten in den Weg; da findet sich alles in Gruppen beieinander und erleichtert das Vergleichen und Wählen der Modelle. Die dem vorliegenden Heft beigefügten zwei farbigen Bilder erhöhen den praktischen Werth des Albums. Den Schluss des starken Heftes bildet ein mit fünfzig Illustrationen geschmückter Bogen aus dem im Erscheinen begriffenen Werke „Das Fädeln“ von Brigitta Hochfelden. [71]

Der bekannte Reisende und Naturforscher Professor **Pechuel-Loesche** in Jena ist mit einer Neubearbeitung von **„Rehm's Tierleben“** beschäftigt. Das Erscheinen der neuen Auflage des berühmten Werkes wird im Herbst d. J. erwartet. [72]

Vermischte Nachrichten.

Graf (erwacht): „Donner und Doria! Schon 10 Uhr! Johann, warum hast Du mich nicht geweckt?“ — Johann: „Gna' Herr, haben im Schlaf's Maul gespißt und da hab' I' denk, aba, eben küßt er im Traum a' schön's Madel, da weckst' lieber net!“

(Der gekleidete Hund.) A.: „Sehen Sie mal, das ist der Schnäuzer vom Nachbar. Ich jag' Ihnen, der ist klüger als sein Herr.“ — B. (nachdenklich): „Solch einen Hund hab' ich auch einmal gehabt!“

Börsen-Berichte.

Stettin. 14. Mai. Wetter: Regen. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer 27 10 1/10. Wind: W.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loco 191—195 bez., per Mai 194 bez., per Juni-Juli 194 bez., per September-Oktober 181,50 bez., per Oktober-November 180 Brief.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loco 157 bis 160 bez., per Mai 156,50 B. u. G., per Juni-Juli 156,50 B., 156 G., per August-Oktober 148,50 Brief.

Gerste ohne Handel. **Safer** loco pommerisch 164—168 bez. **Rübsl** ruhig, per 100 Kilogr. loco o. f. bei Kl. 72,00 B., per Mai 71,00 B., per August-September —, per September-Oktober —, per September-Oktober —.

Petroleum loco —, versteuert. **Spiritus** unverändert, per 10,000 Liter % loco o. f. 70er 34 bez., do. 50er 53,80 nom., per Mai 70er 33,50 G., per Juni-Juli 70er —, per August-September 70er 34,50 nom. Regulirungspreise: Weizen 194,00, Roggen 156,50, Spiritus 33,50.

Landmarkt. Weizen 190—193. Roggen 160—162. Gerste —. Safer 172—174. **Erbsen** —. **Hübsen** —. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 36—39.

Berlin. 14. Mai. Weizen per Mai 199,50—199,00 M., per Juni-Juli 200,50 M., per Septbr.-Oktober 184,00 M. Roggen per Mai 159,25—158,75 M., per Juni-Juli 159,50 M., per Septbr.-Oktober 152,50 M.

Rübsl per Mai 71,40 M., per Septbr.-Okt. 57,20 M. **Spiritus** loco 50er 54,30 M., loco 70er 34,50 M., per Mai-Juni 70er 34,10 M., per Aug.-Septbr. 70er 35,10 M. **Safer** Mai 168,25 **Petroleum** Mai 23,20 M.

London. Wetter: schön.

Berlin, 14. Mai. Schluß-Course.

| | | | |
|---------------------------|--------|----------------------|--------|
| Preuss. Konsols 4% | 106,50 | Amsterd. Bank | 168,90 |
| do. do. 3 1/2% | 101,50 | Paris kurz | 80,95 |
| Bonn. Pfandbriefe 3 1/2% | — | Belgien kurz | 80,85 |
| Stett. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | Brem. Emment-Pap. | 168,50 |
| Stett. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | Neue Dampf-Schiff. | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | (Stettin) | 128,80 |
| Ungar. 1881er amort. | — | Stett. Schwanen-Pap. | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | Idibier | 366,50 |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | „London“ 1881er Em. | 137,00 |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | Preuß. 1881er Em. | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | — | — |
| Österr. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Russ. Boden-Credit 4 1/2% | 100,00 | — | — |
| do. do. 1880 | 97,10 | — | — |
| Sächs. 4 1/2% Anleihe | 99,00 | — | — |
| Österr. Pfandbriefe | 122,50 | — | — |
| Stutt. Pfandbriefe 3 1/2% | 96,60 | — | — |
| Ungar. Goldrente 8 1/2% | 89,40 | — | — |
| Ungar. 1881er amort. | — | — | — |
| do. do. 1880 | 99,20 | | |

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,
Stettin, Obere Schulzenstraße 35.

Regenmäntel und Visites
verkauft jetzt der vorgerückten Saison wegen
ganz bedeutend unter Herstellungspreis.

Fortwährender Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen. von Behmen & Grobmeier, kl. Domstraße 13.

Zu großer Auswahl.

Sommerpaletos von 15 M an,
Koch- u. Jacket-Anz. 18 " "
Beinkleider 6 " "
Bijoux u. seidene
Westen 3,75 " "
Krausen-Anzüge 3,75 " "
in allen nur möglichen Stoffen
und Farben in bester Ausführung
und mit Sitz empfiehlt

Louis Asch,
16 Schulzen- und
Breitenstraße 16.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett,
Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's
Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Es-
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaren-, Delikatessen-
und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin N.W.
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16.

Bureau: Luisenstrasse 25.
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pöhlitzerstraße 73.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der Ausverkauf des umfangreichen Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl
modernster Möbelstoffe, Plüsch, Cretonnes, besonders schöne weiße und
creme Gardinen, geflickte und bunte Stores, prachtvolle Portieren, Teppiche
jeder Art und Größe, Leinwandstoffe, elegante Tischdecken, altdeutsche Decken, Divan-
decken, Kameeltischen, Portierentellen und Stangen, altdeutsche Möbel, Löwenköpfe, Seiden-
Plüsch, stulvolle goldgeflickte Borden, Posamenten für Möbel und Tapissier-Zwecke
als Ball- und Fantasiefransen, Boupons, Halter, Quasten, Gimpel, Schüre etc. sind ebenfalls
noch in fast unerhörlicher Auswahl und höchster Eleganz am Lager vorrätig.

„Marquisen-Dress“ glatt und gestreift, Marquisenfransen, breite
Teppichborden zu Schiffs- und Klappstühlen. Reste von
Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterem Werth.

Das Geschäft ist im ganzen zu verkaufen.

St. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** St. Domstr. Nr. 6.

Excelsior,

waschert und krimpfrei,
leichte Unterhemden und Beinkleider, Reform-Unterkleider (Dr. Lahmann),
sowie leichte Normalunterkleider, für jede Figur passend,

Sommerhandschuhe

von 15 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, echt schwarze Strümpfe
in jeder Fußgröße und Länge, sowie Corsettes empfehlen in größter
Auswahl zu billigsten festen Preisen

Stropp & Vogler.

Kohlmarkt 3

D. Jassmann,

14, Reifschlaggerstrasse 14,

empfiehlt

Neuheiten in eleganten Kleiderstoffen in
großartiger Auswahl,

Taffet laine, reine Wolle (Gelegenheitskauf),
in modernen halbhellen Farben, doppeltbreit,
Meter Mk. 1,20.

Schwarze Cachemires u. Musterstoffe in
bekannt guten Fabrikaten zu sehr billigen,
festen Preisen.

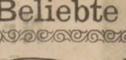
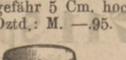
Original-Haubthierfallen

sämtliche Haubthier die anerkannt besten, empfiehlt die älteste deutsche Haubthierfallenfabrik von
W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes Gewehrlager der neuesten Systeme einer geeigneten Beachtung.
Illustrirter Preis-Kurant franco und gratis.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unter-
scheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden
nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende
Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

| | | |
|---|--|--|
|  GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. -95. |  LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. -65. |  SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. -90. |
|  HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. -95. |  WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25. |  FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. -65. |

ALBION (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -75.

COSTALIA conisch geschnitten, Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. -95.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in
Stettin bei: L. Löwenthal Sohn, Hauptgeschäft kl.
Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — G.
Woreczek, Mönchenst. 15. — H. A. Müller, Breitestr.,
oder direct vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich,
Leipzig-Plagwitz.

Fabrik für Grab-Denkmal

Emil Fahrenwaldt

Nemitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Denkmäler aus tief schwarzem,
schwedischem Granit, Synt, Marmor und Sandstein, wie Obelisk, Krenze,
Urnen- und Säugelfelsen in überraschend großer Auswahl,
und liefert dieselben bei bekannt sauberster Ausführung zu soliden Preisen.

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im
Stande, eiserne Grabkreuze und Gitter von bestem Guß
nach Original-Modellen und sauberster Eiselerung zu den aller-
billigsten Preisen zu liefern.

1 Reisetorb und 1 Deckbett ist zu verkaufen
Wilhelmstraße 14, parterre. 1 ganz neuer Herren-Anzug und mehrere alte Sachen
billig zu verkaufen
Philippstr. 79, p. r.

Wolff & Cohn,

23, kl. Domstraße 23,
empfehlen außer ihrem umfangreichen Lager in
Passementerien, Besatzstoffen,
Spitzen und Knöpfen
als hervorragende Saison-Neuheit
Figaro-Garnituren und Zuaven-Jäckchen
in Seide und Wolle.
Sammetbänder in allen Farben und Breiten.

Die Hutfabrik von H. M. Müller,

Breitestraße Nr. 25,
empfiehlt ihr großartiges Lager in Seiden-, Filz- und Strohhüten in den neuesten
Façons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Knaben-, Hans- und
Reife-Mützen und Schlüpe in großer Auswahl.

Tapeten!

Die größte Auswahl — sowohl in billigen, wie auch in besseren Qualitäten —
liefert, wie bisher, billiger als jede Konkurrenz

die Tapeten-Fabrik von

Bapenstr. Gutmacher & Co. Bapenstr.

!!! Für!!!

- 1/4 M. ein Sommerjacket,
- 1/2 M. leichte Sommerhose,
- 1/2 M. eine leichte Sommeranzug,
- 2 M. einen eleganten Kinderanzug,
- 3 1/2 M. einen reizenden Normalknabenanzug,

sowie die größte Auswahl in besseren Sam-
margarn, Saccos, Mohair, Dress- und Liffre-
Röcken zu den niedrigsten und allerbilligsten
Preisen empfiehlt nur

18 J. Fuchs, 18
ob. Bentlerstraße

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst
in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen Mk 3,50
H. R. Frezdorf,
Breitenstraße 5.

Käse.

Mehrere 100 Laib Schweizer-Käse
für Händler und Wiederverkäufer
von 60 bis 80 Pfg. per Pfund
empfiehlt

Adolf Leuschner,
gr. Wollweberstr. 20-21.

!! Brennmaterialien!!

aller Art, auch in kleinen Quantitäten,
ab Hof und frei Haus billigt bei

Felix Strüwing,

Kürfürststraße 5.
Lagerhof am Bismarckplatz, Berlingstr. 80.

Sonnenschirme

f. Damen u. Herren
empfehlen in großer Auswahl
und zu den billigsten Preisen.

Wolf & Cohn,

23 kleine Domstraße 23.

Das bekannte, vielbenutzte und bisher einzig sicher
wirkende

Bart- u. Haarwuchsmittel

ist das von O. Kücher u. Comp., Drogeisten,
hergestellte

Deutsche Bart- u. Haarwuchsmittel.

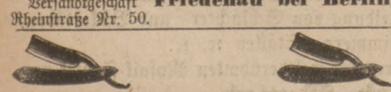
Stein von sogenannten Professoren erfundenes Ge-
heimmittel.

Bei Nicht-Wirkung Zurückzahlung des Betrages.

Preis 1/2 Flasche 4 Mk. 50 Pfg. 1/2 portofrei.
1/2 " " 2 " 75 " 1 frei.

portofrei. Allein-Verkauf für ganz Deutschland nur bei Georg
Müller.

Verandtschaft Friedenau bei Berlin,
Rheinstraße Nr. 50.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in
großer Auswahl, Zugschneidmesser in jeder Größe und
von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei
von Franz Wolff,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

1 Platte in Böden, 1 Effen 18 Pfd. schwer, strapantlos u.
Brepplante billig z. verk. Rosengarten 22-23, Gth. 111 r.